

KL-11

Technologische Ärmel aufkrepeln!

In den Zeiten des Corona-Lockdowns in vielen hoch-entwickelten Ländern ist der Einsatz von Energie zurückgegangen; der Verkehr ist weniger geworden, der Flugverkehr praktisch zum Erliegen gekommen. In anderen Worten: der Ausstoß von Treibhausgasen hat erheblich abgenommen. Senkt dies die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre, bringt es den globalen Temperaturanstieg zum Halten?

Die Antwort lautet: Nein, denn erstens wird weiter wenngleich deutlich weniger emittiert für eine verhältnismäßig kurze Zeit. Es werden weiter so viele Treibhausgase freigesetzt, dass Konzentrationen und Temperaturen weiter ansteigen. Die globale Lufttemperatur ergibt sich in guter Näherung als proportional zur Summe aller bisher freigesetzten Treibhausgase – man spricht vom „Budgetansatz“. Demnach werden die Konzentrationen ebenso wie die Temperaturen langsamer ansteigen wegen des Lockdowns, aber sie kommen nicht zu einem Halt.

Wir gewinnen in unserem Bemühen, das Pariser Klimaziel einer maximalen globalen Erwärmung von 1.5 bis 2 Grad Zeit. Wieviel? Auch das lässt sich aus dem Budgetansatz abschätzen. Wenn wir überschlägig rechnen, dann emittierte die Welt vor Corona etwa 40 Milliarden Tonnen (Gt) CO<sub>2</sub>/Jahr. Wenn die globale Wirtschaft aufs Jahr um 15% einbrechen würde, dann würden die Emissionen wohl auch um 15% zurückgehen, wir hätten also weltweit optimistisch gesehen, einen „Gewinn“ von 6 GtCO<sub>2</sub>. Um das Pariser Ziel erreichen zu können, haben wir noch maximal bis 400 Gt CO<sub>2</sub> – ohne Corona wäre dies Budget bei unveränderter Emission in ungefähr 10 Jahren verbraucht. Mit Corona werden daraus 10 Jahre und ca. 2 Monaten. Demnach Corona bringt für den Klimaschutz also nur dann Nennenswertes, wenn es gelingt, den Lockdown für entscheidende klimaneutrale Modernisierung von Verkehr, Heizen und Kühlen, Industrie etc. zu nutzen.

Um dem Pariser Klimaziel näher zu kommen, wird es Zeit, mit wütenden, selbstaufwertenden symbolischen Akten aufzuhören, und stattdessen die technologischen Ärmel aufzukrepeln. Ansätze dazu gibt es.